



Bach, Orgelwerke: Präludium und Fuge D-Dur BWV 532, Concerto a-Moll BWV 593, Präludium und Fuge C-Dur BWV 547, 6 Schübler-Choräle BWV 645-650, Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542; Ullrich Böhme (Orgel); (AD: 1990)
Motette-Ursina CD 11611 (WD: 61'37") DDD

Der Bach, der hier erklingt, ist keineswegs der „alte“, tausendmal gehörte – wie dies vielleicht das Ambiente der altherwürdigen Leipziger Thomaskirche nahelegt. Vielmehr überzeugt Ullrich Böhme – seit 1985 Thomasorganist – durch geistvolle Neugestaltung: spielfreudige Tempi, virtuose Leichtigkeit (z. B. „9/8-C-Dur“) und kluge Formgliederung – das sind die Merkmale dieser Einspielung, frei nach dem biblischen Motto „neuer Wein in alten Schläuchen!“ M.K.



C. Ph. E. Bach, Sonaten fürs Clavier mit veränderten Reprisen Wq 50,1-3, Kurze und leichte Klavierstücke mit veränderten Reprisen und beygefügter Fingersetzung für Anfänger (Band 1 und 2); Linda Nicholson (Clavichord); (AD: 1988)
Capriccio / EMI CD 10 318 (WD: 63'06") DDD

Um wahllosem Ausschmücken „wider den Affect“ entgegenzutreten, hat C. Ph. E. Bach eine Art Schule der Verzierer-Kunst komponiert. Bei Linda Nicholson steht dabei – unterstützt durch ein etwas trockenes Klangbild – das Dozieren vor dem Musizieren. Zudem hemmen ein rhythmisch verschleiendes Haken- und Ösen-Rubato und angestrengt-überhastete Triller in den langsamen Nummern den Hörer. Am überzeugendsten: die schnelleren Sätze. K.B.



Barber, Hermit Songs, Chanler, Eight Epitaphs, **Copland**, Twelve Poems of Emily Dickinson; Sanford Sylvan (Bariton), David Breitman (Klavier); (AD: 1990)
Elektra Nonesuch/East West Records CD 7559-79259-2 (WD: 54'16") DDD

Schlicht, anmutig und mit einem eher stillen, zurückhaltenden Charme interpretiert Sanford Sylvan hier drei Liederzyklen der amerikanischen Musik dieses Jahrhunderts, die man kompositorisch mit auch eben diesen Qualitäten charakterisieren kann. Der mehr klassische als neoklassizistische Tonfall dieser unpräzisen Musik mag im stilistisch aufgewühlten Europa als harmlos empfunden werden – gleichwohl ist die Musik nicht nur liebevoll und gefühlsorientiert, sondern auch ein realistisches Zeugnis ihrer Kultur. HCD



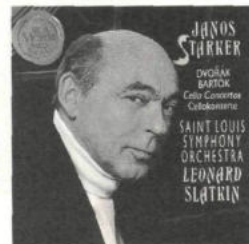
Bartók, Streichquartette Nr. 4 und 6, Auszüge aus 44 Duos für zwei Geigen (Heft 1); The Endellion String Quartet; (AD: 1990)
Virgin CD 261 598 (WD: 69'31") DDD

Entspannter und meist weniger hitzig als das amerikanische Emerson-Quartett, das in den vergangenen Jahren den Bartók-Standard setzte, geht das britische Endellion-Quartett die beiden Quartette an. Diese entspannte Sicht ist durchaus ähnlich jener uneitlen Darstellungsweise, die von den älteren ungarischen Ensembles gepflegt wurde und somit als authentisch gelten muß. Der Klang ist gut konturiert, transparent und ohne metallische Härte im Forte. Die insgesamt 14 Duos (für Geigenschüler) sind eine hübsche Zugabe. P.K.



Bartók, Tanz-Suite, Sechs rumänische Volkstänze, Zwei rumänische Tänze op. 8a, Drei Burlesken op. 8c, Allegro Barbaro, Fünf Lieder op. 16; Robin McCabe (Klavier), Rolf Leanderson (Bariton), Helene Leanderson (Klavier); (AD: 1981, 1976)
BIS/Disco-Center CD 182 (WD: 59'37") AAD

M McCabe geht diese fast durchweg tänzerisch-zackigen, volksmelodischen Stücke vital im Rhythmischen, souverän im Technischen und mit trocken-präzisem Anschlag an (etwas fleischig allerdings der Bösendorfer-Klang). So steht hier nicht das oft schulmeisterliche Image Bartóks, sondern sein Humor, seine Impulsivität im Vordergrund. Die fünf Lieder schließlich lassen, fein gearbeitet, auch eine erotische Ader bei Bartók durchscheinen. K.B.



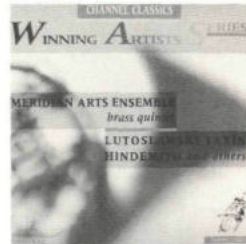
Bartók, Violoncellokonzert (Arr. für Violoncello von Tibor Serly), **Dvořák**, Violoncellokonzert h-Moll op. 104; Janos Starker (Violoncello), Saint Louis Symphony Orchestra, Leonard Slatkin; (AD: 1990)
RCA/BMG-Ariola CD RD 60717 (WD: 61'08") DDD

Wer verzehrendes emotionales Engagement sucht, sollte nicht zu Starkers Dvořák-Neuaufnahme greifen. Der Name des ungarischen Cellisten steht hier eher für eine gewisse Distanz und Sprödigkeit, ebenso für Eigenwilligkeiten in bezug auf Phrasierung und Rubatogebruach. Manche Passagen wirken recht unorthodox, wie gegen den Strich gebürstet. So ist Serlys Arrangement von Bartóks Bratschenkonzert die eigentliche Attraktion dieser CD, wobei sich über den Sinn auch dieser Transkription sicher streiten ließe. N.H.



Beethoven, Lieder: Acht Schottische, Vier Irische Lieder; Marjanne Kwecksilber (Sopran), Vera und Gijs Beths (Violine), Stanley Hoogland (Klavier); (AD: 1990)
Channel Classics/Helikon CD 1491 (WD: 49'58") DDD

Von diesen Volksliedbearbeitungen sind jene am hübschesten, die mehrere Begleitinstrumente vorsehen. In der klanglich sehr guten Aufnahme erscheint der herbe, sicher geführte Sopran förmlich auf die Instrumente gebettet. Leider kann die temperamentvolle Gestalterin dieser tänzerisch bewegten Stücke ihre Höhe nicht oft vorzeigen. Einführung mehrsprachig, Textbeilage nur englisch. H. Sch.



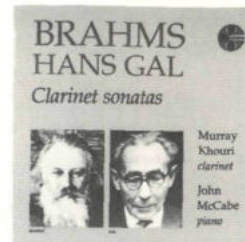
Blechbläserquintette: Werke von Lutoslawski, Hindemith, Arutjunian, Taxin, Jan Bach und Etler; Meridian Arts Ensemble; (AD: 1991)
Channel Classics/Helikon CD CCS 2191 (WD: 59'13") DDD

Eine erfreuliche Erweiterung des Repertoires für Blechbläser-Quintett: Zeitgenössische amerikanische Komponisten (Taxin, Bach, Etler) erlauben den Mitgliedern des Meridian Arts Ensembles individuelle Äußerungen außerhalb gewohnter Quintett-Bahnen: Überraschende klangfarbliche Variationen, emotionale Extreme und eine zuweilen gespreizte musikalische Gestik werden von dem 1987 gegründeten Ensemble präzise nachvollzogen. Armenische Volkslied-Naivitäten (Arutjunian) und Hindemiths „Morgenmusik“ werden ebenso bravurös gemeistert. Lebhafter Auftakt: Lutoslawskis „Mini Overture“. G.S.



Brahms, Alt-Rhapsodie op. 53, Schicksalslied op. 54, Triumphlied op. 55, Nanie op. 82; Brigitte Fassbaender (Alt), Wolfgang Brendel (Bariton), Prager Philharmonischer Chor, Tschechische Philharmonie, Giuseppe Sinopoli; (AD: 1982)
DG CD 435 066-2 (WD: 69'32") DDD

Die Kombination dieser Werke hat eine große Tradition, was durch die Opus-Nachbarschaft freilich auch nahegelegt wird. Dennoch zählt die vorliegende, 1982 entstandene Aufnahme keineswegs zu den überflüssigen, zumal die „Alt-Rhapsodie“ wird von Brigitte Fassbaender herrlich expressiv vorgetragen. Konditionsstark, wenngleich nicht immer genau deklamierend der Prager Chor, klangschön das Orchester; Sinopoli führt die Massen überlegen und nur manchmal effektsüchtig. W.G.



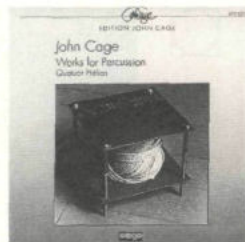
Brahms, Klarinettensonaten f-Moll und Es-Dur op. 120, **Gal**, Klarinettensonate op. 84; Murray Khouri (Klarinette), John McCabe (Klavier); (AD: 1990)
Continuum/Trubach digital CD 1027 (WD: 62'42") DDD

Gegenüber der großen Zahl von Konkurrenzaufnahmen hat diese Aufnahme einen bemerkenswerten Pluspunkt: Neben den beiden gängigen Brahms-Sonaten enthält sie eine Klarinettensonate des 1890 in Wien geborenen Brahms-Forschers Hans Gal. Die 1964 geschriebene Sonate ist sicher keine Entdeckung, aber auch mehr als nur eine blutleere Musikologen-Arbeit und für das schmale Klarinettenrepertoire durchaus eine Bereicherung. Die britischen Musiker liefern insgesamt sehr achtbare Interpretationen ab. Der Klang ist klar und transparent, das (nur englische) Textheft recht informativ. P.K.



Bruch, Romanze op. 85, **Schostakowitsch**, Sonate op. 147, **Schubert**, Arpeggione-Sonate; Paul Coletti (Bratsche), Phillip Bush (Klavier); (AD: [P] 1991)
Ars Produktion/Fono Münster CD 368316 (WD: 62'51") DDD

Es ist ein Jammer, daß Bratschisten immer noch nicht mit der Aufmerksamkeit rechnen können, welche etwa Geiger mühelos erzielen. So muß man leider fürchten, daß diese hervorragenden Einspielungen nicht die weite Beachtung finden, die sie verdienen. Paul Coletti und Phillip Bush bilden ein ideal eingespieltes Duo, das bei aller selbstverständlichen Virtuosität wie absichtslos den Gehalt und den Ausdruck einer Musik zu vertiefen vermag. G.Sch.



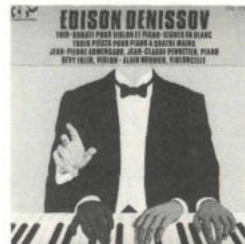
Cage, Werke für Schlagzeug; Quatuor Helios; (AD: 1989)
Wergo CD 6203-2 (WD: 59'07") DDD

Innerhalb der bemerkenswerten John-Cage-Edition von Wergo nimmt gerade die den Schlagzeugkompositionen gewidmete Platte eine wichtige Stellung ein. Denn sie widerlegt augenblicklich das noch immer anzutreffende Vorurteil, Cage sei ein theoretisierender, blutleerer Komponist. Nähe zum Gamelan, eine für ihre Zeit ungewöhnlich erfrischende Rhythmik und Klanglichkeit zeichnen die hier wiedergegebenen Werke aus, die zwischen 1939 und 1943 entstanden. Das Helios-Schlagzeugquartett spielt durchweg locker und frei, mit einer spontan überzeugenden Agogik. Auch aufnahmetechnisch ist die diffizile, oft durch Präparation erzielte Klanglichkeit rundum geglückt. HCD



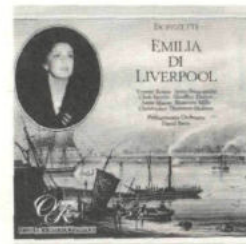
Chausson, Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett op. 21; Lorin Maazel (Violine), Israela Margalit (Klavier), The Cleveland Orchestra String Quartet; (AD: 1979)
Telarc/in-akustik CD 80046 (WD: 40'02") DDD

Eine Übernahme in den CD-Katalog, die sich nirgendwo rechtfertigen muß: Ein äußerst respektabler Lorin Maazel, eine kernig-klarzeichnende Israela Margalit und ein souverän begleitendes Quartett präsentieren dieses weitgehend unbekannte Kammer-Konzert des französischen Selbstzweiflers. Melodie- und Satz-Führung erinnern an Brahms. Über dem Ganzen schwebt ein tief melancholischer Duft, der vom abgrundtief depressiven dritten Satz ausgeht. – Manko: Auf eine CD paßt nahezu doppelt soviel Musik. K.B.



Denisov, Klaviertrio, Sonate für Violine und Klavier, Signes en blanc für Klavier, Drei Stücke für Klavier vierhändig; Jean-Pierre Armengaud, Jean-Claude Penner (Klavier), Devy Erlih (Violine), Alain Meunier (Violoncello); (AD: 1977/79)
Le Chant du Monde/Helikon CD LDC 2781057 (WD: 54'02") ADD

Der 1929 geborene Edison Denisov hat auf der Grundlage postseriellen Strukturdenkens eine bemerkenswerte Fähigkeit zu subtil ausgeführter Kammermusik entwickelt, wovon diese Produktionen Zeugnis ablegen. Besonders interessant wirkt die Verschmelzung des Klavierklanges mit Mikrointervallen der Streicher im Trio. Pointillismus und Impressionismus gehen ineinander über. H.L.



Donizetti, Emilia di Liverpool – L'Emeritaggio di Liverpool (Gesamtaufn., ital.); Kenny, Bruscantini, Merritt, Mason, Mills u. a., Philharmonia Orchestra, David Parry; (AD: 1986)
Opera Rara/IMS 3 CD ORC 8 (WD: 3 Std. 19'09") ADD

In einem CD-Set vereint sind hier Ersteinisierungen von zwei Donizetti-Frühwerken. 1824 und 1828 uraufgeführt, basieren beide auf demselben Stoff, doch handelt es sich um zwei vollkommen verschiedene Werke mit unverkennbarem Eigenleben. Identisch ist in beiden Aufnahmen das gesamte künstlerische Team vom Dirigenten bis zu den Solisten. Charme, Leichtigkeit und Stimmungsvielfalt der Werke werden kompetent eingefangen. Mit Esprit, Stimmbravour und Musikalität gelingt ein überzeugendes Plädoyer für den jungen Donizetti. K.M.



Dvořák, Requiem op. 89; Elisabeth Rose (Sopran), Gertraud Prenzlau (Alt), Peter Schreier (Tenor), Theo Adam (Baß), Rundfunkchor und Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, Karel Ančerl; (AD: 1964)
Forlane/Koch Records 2 CD 16636/37 (WD: 95'01") ADD

Mit dieser alten Stereoaufnahme des Berliner Rundfunks erweist man dem Andenken an den großen tschechischen Dirigenten keinen Dienst. Zu sehr leidet diese Rundfunkproduktion unter Kompromissen. Die beiden Sängerinnen sind mit ihrer flackernden Tongebung schwer zu akzeptieren. Und mancher Satz – nicht nur die Chorfolge des Offertoriums – wird von Chor und Orchester allzu preußisch-stramm exekutiert. Für Sammler dürfte die Aufnahme allerdings wegen der Mitwirkung des jungen Peter Schreier interessant sein. M.E.



Dvořák, Serenade für Streicher E-Dur op. 22, Serenade für Bläser d-Moll op. 44; Saint Paul Chamber Orchestra, Hugh Wolff; (AD: 1990)

Teldec/East West Records CD 2292-46315-2 (WD: 55'16'') DDD

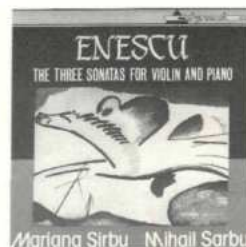
Im Gegensatz zur vielfach üblichen Kopplung der beiden Streicher-Serenaden von Dvořák und Tschaikowsky demonstriert der neue Chefdirigent des namhaften amerikanischen Kammerorchesters mit dem (ebenfalls bewährten) reinen Dvořák-Programm auch den vorzüglichen Bläserfundus des Orchesters. Beide Werke stehen unter der Devise ausgewogenen, homogen-kompakten Schönklangs, wobei nicht nur das perfekte Zusammenspiel, sondern auch die ausdrucksbetonte musikalische Detailtreue hervorzuheben sind. Eine ebenso musikalisch wie technisch voll befriedigende Produktion. G.W.



Feldman, For Samuel Beckett; San Francisco Contemporary Music Players, Stephen Mosko; (AD: 1991)

Newport Classic/Fono Münster CD 85506 (WD: 47'59'') DDD

Vielleicht ist es etwas übertrieben, wenn Morton Feldman seit seinem Tode 1987 vor allem in Europa immer wieder als der „zweifelloso bedeutendste Komponist Amerikas“ bezeichnet wird. Wünschenswert wäre, daß seine sicherlich einzigartige Stilistik endlich angemessen discographisch dokumentiert würde – wie nun hier sein licht-schwebendes letztes Werk für Kammerorchester. Der transzendente Sog der Musik und die inspirierte Verbindung Weberscher und minimalistischer Perspektiven führt zu einem Hörerlebnis, in dem Raum und Zeit aufgehoben scheinen. HCD



Enescu, Sonaten für Violine und Klavier op. 2, op. 6 und op. 25; Mariana Sirbu (Violine), Mihail Sarbu (Klavier); (AD: 1987)

Dynamic/Trubach digital CD S 41 (WD: 68'26'') DDD

Im Gegensatz zu manchen halbherzig bzw. instrumental ungenügenden Enescu-Einspielungen genügt diese (Erst-)Aufnahme der Violinsonaten höheren Ansprüche. Nach der maßstäblichen EMI-Einspielung von Enescu operndramatischem Lebensprojekt „Oedipe“ wird diese mit einiger Sorgfalt betreute Edition zusätzlich zur vermehrten (und gerechten) Beachtung seines schöpferischen Nachlasses beitragen. P.C.



Finzi, Fünf Bagatellen, Klarinettenkonzert, **Ashmore**, Four Seasons, Greensleeves; Richard Stoltzman (Klarinette), Guildhall String Ensemble; (AD: 1990)

RCA/BMG-Ariola CD RD 60437 (WD: 70'25'') DDD

Man fragt sich, was Richard Stoltzman, der „James Galway der Klarinette“ noch nicht aufgenommen hat oder für sein Instrument arrangieren ließ. Lawrence Ashmore hat für den Klarinetisten nicht nur einige Bagatellen von Gerald Finzi umgeschrieben, er hat auch selbst etwas komponiert. Seine „Vier Jahreszeiten“ sind ein stimmungsvoller Bilderbogen, gespickt mit englischen Volksliedmelodien, ein Tip für den, der nach hervorragender gemachter, unterhaltender Klassik sucht. Ohne das manierierte Vibrato in Stoltzmans Klarinetten wäre sein Finzi-Konzert harte Konkurrenz zu Thea Kings Version. J.S.



Ernst, Sechs polyphone Studien für Violine solo, **Wieniawski**, L'Ecole moderne op. 10 – Studiencapricen für Violine solo; Ruggero Ricci (Violine); (AD: 1983)

Dynamic/Trubach digital CD 28 (WD: 51'43'') AAD

Dies ist die derzeit einzige Gesamtaufnahme dieser vor allem zu Studienzwecken interessanten Werke der Geigerkomponisten Heinrich Wilhelm Ernst und Henri Wieniawski. Ruggero Ricci, von jeher ein Spezialist des virtuosen Fachs, führt mit stупender, wenn auch nicht mehr lupenreiner Technik und Tongebung durch den mit Höchstschwierigkeiten gespickten Parcours demonstrativer Violinkunst. Eine willkommene, gut digitalisierte Wiederveröffentlichung, die sich vor allem an Eingeweihte und Violinenthusiasten wendet. N.H.



Franck, Sämtliche Werke für Harmonium; Arturo Sacchetti (Harmonium); (AD: [P] 1991)

euromusica/Magna Berlin 3 CD 2010-224 (WD: 4 Std. 41'00'') DDD

Beinahe fünf Stunden beansprucht das kompositorische Schaffen Francks für ein Instrument, das heutzutage kaum mehr eingesetzt wird. Im Gegensatz zu Francks Orgelwerken dominiert bei den 114 Kompositionen für Harmonium die einfache Form. Über die durch das Instrument bedingte Schlichtheit des Ausdrucks vermag auch Arturo Sacchettis Interpretation kaum hinwegzutäuschen, wenngleich der essentielle Gehalt der Kompositionen durch den Interpreten merklich ausgelotet erscheint. Bei aller Klangwahl und rhythmischen Abwechslung verdient diese Gesamtaufnahme zwar editorisches Interesse, vermag den Hörer aber kaum zu fesseln. PPP



Falla, El retablo de maese Pedro, **Milhaud**, Les Malheurs d'Orphee, **Strawinsky**, Renard; Matrix Ensemble, Robert Ziegler; (AD: [P] 1991)

ASV/TIS CD DCA 758 (WD: 76'59'') DDD

Diese für den Pariser Polignac-Salon komponierten Mini-Opern sind keine vergessenen Geniestreiche, eher humorige Musiktheater-Kleinode. In seiner schlicht-plakativen Don-Quichotte-Episode bringt de Falla eine feine Studie des Ritters von der traurigen Gestalt unter. Milhauds strengerer Dreiaakter stellt einen traurigen Orpheus zwischen Arbeitern, Märchentieren und Zigeunerinnen vor. Das Highlight zum Schluß: Strawinskys quirliges Tierfabel-Opus (mit raffiniertem Zymbal-Einsatz). Das Ganze engagiert-musikantisch gesungen und gespielt. K.B.



Goehr, a musical offering (J.S.B. 1985) ... op. 46, Behold the Sun op. 44a, Lyric Pieces op. 35, Sinfonia op. 42; Jeannie Thames (Soprano), London Sinfonietta, Oliver Knussen; (AD: 1990)

Unicorn-Kanchana/TIS CD 9102 (WD: 72'28'') DDD

Goehr gehört neben Birtwistle und Maxwell Davies zur Manchester Group, dem wichtigsten Impulsgeber der britischen Musik in den 60er Jahren. Goehr galt immer als der Expressivste des Trios. In den 70er Jahren sprachen Kritiker dann von einem Wandel, Goehr gehe unverkrampfter mit seiner Musik um. Aus dieser Zeit stammen auch diese Stücke. Den stärksten Eindruck hinterläßt die Konzertarie „Behold the Sun“, nicht zuletzt wegen des Stratosphärensanges von Jeannie Thames. Die Qualität des Ensembles versteht sich von selbst. J.S.



Granados, Goyescas (Band 1 und 2), **Nin-Culmell**, Tonadas (Auszüge); Edmund Battersby (Klavier); (AD: 1990)

Koch International CD 3-7062-2 (WD: 68'25'') DDD

Sie sind zwar von sechs konkreten, frühen Goya-Bildern inspiriert, aber Granados' „Goyescas“ sind eher locker geformte, rhapsodische Stimmungsmalereien, nicht Ton-Nachbildungen à la Mussorgsky. Battersby findet für die hier rhythmisch-impulsiven, da balladesken und dort idyllisch-lyrischen, impressionistischen Stücke den passenden Klavierton. Knapper und kantiger, aber ebenso spielfreudig angelegt: die „Tonadas“ – Temperaments- und Landschafts-Bilder Spaniens – von Joaquin Nin-Culmell (Jg. 1908). K.B.



Harmoniemusik: Werke von Vranicky, Mozart, W. F. E. Bach, Weber, Salieri, Kreutzer, Beethoven, Cherubini, Lefebure-Wely, Joplin, Milhaud; Banda Classica, Christian Siegmann; (AD: 1989)

Koch Schwann CD 310 110 (WD: 65'42'') DDD

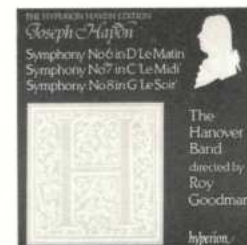
Märsche, Walzer und Rag-Times – Musik aus drei Jahrhunderten – wurden hier zu einem leichtverdaulichen Allerlei verührt. Die Ansammlung von Märschen allerdings ermüdet, auch wenn sich die Banda Classica redlich um gestalterische Vielfalt bemüht. Sorgsame Phrasierungen und das Bemühen um klangfarbliche Kontrastwirkung kommen besonders bei Stücken wie den Transpositionen zweier Opernmärsche (Mozart, Beethoven) zur Geltung. G.S.



Händel, Imeneo (Gesamtaufn., ital.); John Ostendorf (Imeneo), Julianna Baird (Rosmene), D'Anna Fortunato (Tirinto), Jan Opalach (Argenio), The Brewer Chamber Orchestra and Chorus, Rudolph Palmer; (AD: [P] 1991)

Vox cum Laude/Fono Münster 2 CD 1154512 DDD

Diese Aufnahme von Händels „Imeneo“ scheint die zur Zeit einzige greifbare zu sein, ist aber nicht neu. Über alle discographischen Angaben allerdings schweigt sich das Booklet aus. Die Einspielung ist sehr bieder geraten, mit zwar adäquaten Stimmen und einem homogenen Instrumentalensemble, das aber ohne entschiedenen Zugriff musiziert. Enttäuschend auch der Chor. Zu trockenes Klangbild. G.H.



Haydn, Sinfonien Nr. 6 (Le Matin), Nr. 7 (Le Midi) und Nr. 8 (Le Soir); The Hanover Band, Roy Goodman; (AD: 1991)

Hyperion/Koch Records CD 66523 (WD: 69'09'') DDD

The Hanover Band setzt mit dieser CD die Gesamteinspielung der Haydn-Sinfonien fort, die (auf alten Instrumenten und mit englischer Perfektion gespielt) zu vielen neuen Entdeckungen einladen. Es wird deutlich: Haydn war ein Klangmaler. In Soloauftritten ist der charakteristische Klang etwa der Naturhörner deutlicher als bei herkömmlichen Instrumenten. Lobenswert die dynamische Breite vom feinsten piano bis zum vollen forte des Orchesters und der Aufnahmetechnik. Zu kritisieren ist dagegen, daß vor allem in schnellen Sätzen die Musiker zu routiniert spielen, so daß der Musik ihre innere Spannung verloren geht. FPM

With the generous support of



PHILIP MORRIS FRANCE S.A.



MONTE-CARLO
PIANO MASTERS



3rd EDITION OF THE WORLD MUSIC MASTERS

From 14 to 18 of June 1992
at the MONTE CARLO Opera

This competition is open exclusively to finalists of other International Competitions.
Applications for participation in the Competition, no later than April 30th 1992

A SINGLE PRIZE : \$ 30 000
and concerts in France and abroad

MASTER 89 : Benjamin PASTERNAK (USA)
MASTER 90 : Not attributed

Information : Salle GAVEAU - J.M. FOURNIER PRODUCTIONS :

45-47, rue la Boétie - 75008 PARIS - Tel. 33 (1) 45.62.69.71 - Fax 33 (1) 42.25.97.80

Final will be played with the Monte Carlo Philharmonic Orchestra



GAVEAU



Holst, Brook Green Suite, Lyric Movement, A Fugal Concerto op. 40.2, Morris Dance Tunes, St. Paul's Suite; New Zealand Chamber Orchestra, Nicholas Braithwaite; (AD: 1990) Koch CD 3-7058-2 (WD: 50'30'') DDD

Diese vermeintlich einfachen Werke von Gustav Holst zeigen den „Planeten“-Komponisten von seiner pastoralen Seite. Einen Großteil dieser Kompositionen schrieb Holst für ein Schulorchester. Ob nun vom Volkstanz oder Volkslied inspiriert, es ist bewundernswert, was Holst mit einfachen Mitteln aus dem „englischen“ Streichorchester herausholt. Einen guten Eindruck macht das erste nationale Kammerorchester aus Neuseeland. Es steht englischen Vorbildern weder in puncto Musikalität noch Akkuratess nach. J.S.



Huapango – Werke von Moncayo, Revueltas, Galindo, Halffter und Chávez; Orquesta Sinfonica de Xalapa, Orquesta Sinfonica de Minería, Herrera de la Fuente; (AD: 1991) Opus Magnum/Fono Münster CD 80135 (WD: 49'5'') DDD

„Huapango“: Das meint nicht nur eine spezifische Form mexikanischer Volks- (und Volkstanz-) Musik. Hier ist damit auch die – endlich – ganz eigene musikalische Sprache gemeint, zu der die sinfonischen Werke mexikanischer Komponisten (erst) in unserem Jahrhundert fanden. Herrera de la Fuente und die beiden mexikanischen Orchester dürfen als Anwälte authentischer Wiedergaben gelten. Allein die Aufmachung des Ganzen ist eher tröstlich. S.B.



D'Indy, Sonate für Violine und Klavier op. 59, **Widor**, Sonate für Violine und Klavier op. 79; Hans Maile (Violine), Horst Göbel (Klavier); (AD: 1987, 1989) Thorofon/Koch Records CD 2051 (WD: 55'58'') DDD

Einmal mehr profiliert sich das Duo Hans Maile/Horst Göbel mit Kompositionen abseits des gängigen Repertoires. Die Violinsonaten Charles-Marie Widor und Vincent d'Indys entstanden zu Beginn des Jahrhunderts in einer (auch) musikhistorisch wechselhaften Zeit des Umbruchs und vereinen individuell verarbeitete spätromantische und impressionistische Einflüsse, ohne freilich die inspiratorische Höhe etwa eines Fauré, Debussy oder Ravel zu erreichen. Eine verdienstvoll engagierte, instrumental kompetent realisierte Katalogneuheit. N.H.



Kabalewski, Violoncellosonate op. 71, **Martinu**, Violoncellosonate Nr. 3, **Schostakowitsch**, Violoncellosonate d-Moll op. 40; Anthony Elliot (Violoncello), Ruth Tomfohrde (Klavier); (AD: 1989) Koch Records CD 3-7064-2 (WD: 75'08'') DDD

Eine CD mit Cellosolaten des 20. Jahrhunderts, die vor allem unter Repertoiregesichtspunkten Interesse verdient, zumal die Katalogsituation besonders bei Kabalewski Lücken aufweist. Der gestalterische Aspekt vermag allerdings nicht ganz zu befriedigen, etwas spröde und rhetorisch zu unverbindlich äußert sich hier der vor allem in Amerika gefragte Cellist Anthony Elliot. Hallarme, trockene Akustik mit sehr präsentem Cello. N.H.



Lindberg, Kinetics; Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Jukka-Pekka Saraste; (AD: 1989) Ondine/Helikon CD 758-3 (WD: 72'40'') DDD

Das Orchesterstück „Kinetics“ des finnischen Komponisten Magnus Lindberg zeigt den orchester- und kompositionstechnischen Stand, den György Ligeti und andere Komponisten der nachseriellen Phase im Laufe der 70er Jahre entwickelt haben. Insofern wirkt diese erst Ende der 80er Jahre entstandene Komposition des noch jungen Lindberg (Jg. 1958) doch recht epigonal. Gleichwohl sind Aufführung, Orchesterklang und Aufnahmequalität ein zu begrüßendes Dokument lebendiger Musikkultur! HCD



Liszt, Consolation Nr. 3, Liebestraum Nr. 3, Ballade Nr. 2, Wasserspiele der Villa d'Este, Ungarische Rhapsodie Nr. 3, Nuages gris, Trauergondel II, En rêve, Am Grabe Richard Wagners; Dag Achatz (Klavier); (AD: 1983) BIS/Disco-Center CD 244 (WD: 49'10'') DDD

Als „World Premiere Recording“ wurde diese in Budapest auf Franz Liszts „Chickering Piano“ produzierte Einspielung Mitte der 80er Jahre angekündigt. Die starken Bässe erinnern an das monströse „Klavins Mod. 370“ im Bonner Klavierhaus. Ein vorzüglich klanghistorisches Dokument, das früher als BIS LP 244 herausgegeben worden ist. Mit einem Hauch von Authentizität also, aber kein Liszt-Spiel der Extraklasse. P.C.



Martinu, Sinfonien Nr. 2 und 6; Royal Scottish National Orchestra, Bryden Thomson; (AD: 1990) Chandos/Koch Records CD 8916 (WD: 51'27'') DDD

Bereits die zweite Martinu-Veröffentlichung Bryden Thomsons (nach den Sinfonien Nr. 3 und Nr. 4) und wiederum auf respektablem Niveau. Vor allem die Holzbläser imponieren in ihren ganz nach der althergebrachten Concerto-grosso-Form geschriebenen Partien, im wechselseitigen konzertanten Wettstreit, durch ausgefeilte, klangschöne Leistungen. Wer nicht bereits Neumanns Gesamtaufnahme im Schrank hat, findet in der vorliegenden Aufnahme einen empfehlenswerten Einzel-Einstieg. W.Pf.



Mendelssohn Bartholdy, Andante e variazioni op. 83a, 7 Lieder ohne Worte, Allegro brillante op. 92, **Moscheles**, Grande Sonata op. 47; Hector Moreno, Norbert Capelli (Klavier); (AD: 1990) dynamic/Trubach digital CD S 64 (WD: 67'14'') DDD

Attraktion dieser italienischen Vorführung „a quattro mani“ ist die (nach Kräften) anspruchsvolle Sonate op. 47 von Ignaz Moscheles. Das heißt aber auch: Nur ein Klavier-Gespann, das ein Maximum an Geschmeidigkeit, Esprit und partnerschaftlicher Atmung zu seinen Aktiva rechnet, wird hier dem Hörer sinnvoll die Zeit vertreiben. Dieses Duo indes hat von allem wenig zu bieten. P.C.



Korkkonen, Die letzten Versuche (Gesamtaufn., finnisch); Talvela, Auvinen, Ruohonen, Lehtinen u. a., Chor und Orchester des Savonlinna Opera Festival, Ulf Söderblom; (AD: 1977) Finlandia/Helikon 2 CD 104 (WD: 122'45'') AAD

Die Popularität des früh verstorbenen finnischen Bassisten Martti Talvela dürfte dieser Wiederveröffentlichung einiges Interesse sichern. Der Komponist Korkkonen (Jg. 1921) mag Talvelas Boris im Ohr gehabt haben, als er die Geschichte des pietistischen Predigers Paavo Ruotsalainen vertonte. Auch sonst ist seine fast durchweg kantable, dramatisch wirkungsvolle Musik mehr (slawischer) Operntradition als westeuropäischer Avantgarde verpflichtet. Unter dem souveränen und inspirierenden Ulf Söderblom verhelfen einige der besten finnischen Sänger dem Werk zum Erfolg. E.Pl.

104 FonoForum 12/91



Korngold, The Sea Hawk, Captain Blood, Robin Hood, Steiner, Don Juan, Dodge City u. a., **Waxman**, Objective, Burma, **Friedhofer**, The Sun Also Rises; National Philharmonic Orchestra, Charles Gerhard; (AD: 1974/1989) RCA/BMG-Ariola CD GD 80912 (WD: 56'01'') ADD

Hier also das große Stelldichein der „anderen“ Hollywood-Stars: Korngold, Steiner, Waxman (im Hintergrund Regisseur Curtiz), allesamt gruppiert um Erroll Flynn, den unvergeßlichen Helden zahlloser Abenteuerfilme. Schwer zu sagen, wer wohl wen nach oben brachte; zumindest legt diese CD-Neuaufgabe der legendären RCA-Produktion beredtes Zeugnis ab von der musikalischen Dimension jener romantischen Hollywood-Ära. Ob Korngolds „Captain Blood“ oder Steiners „Don Juan“ – man wird auch ohne Bilder entführt in Flynn's Welt. M.K.



Lauro, Venezolan Waltzes; Jesús Castro Balbi (Gitarre); (AD: 1990) Etcetera/Helikon CD 1110 (WD: 58'13'') DDD

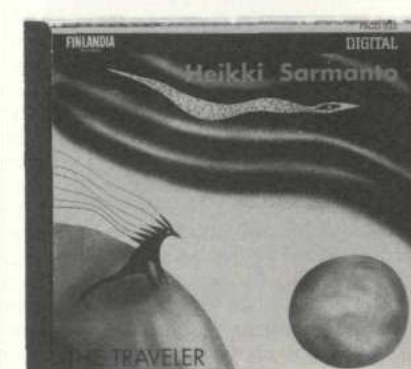
Es ist nicht unbedingt ihr kompositorischer Rang, der die venezolanischen Walzer des Antonio Lauro auszeichnet. Als – vor allem melodisch – reizvolle 6/8-Variante der 3/4taktigen Urform faszinieren Lauros Walzer vornehmlich durch ihre Synthese spanischer, indianischer und afrikanischer Musiktraditionen. Der 40jährige peruanische Gitarrist Jesús Castro Balbi widmet sich den gewählten Werken mit Gefühl und Geschmack; die Melodiebögen formt er variabel, genau und mit jenem Quentchen gestalterischer Eleganz, das den Stücken einen Hauch Noblesse verleiht. Balbis spieltechnische Sicherheit ist bewundernswert, seine Annäherung an Antonio Lauro bis ins Detail glückt. S.B.



Lekeu, Sonate für Violine und Klavier G-Dur, **Franck**, Sonate für Violine und Klavier A-Dur; Louis Pantillon (Violine), Steve Hutter (Klavier); (AD: 1991) Gallo/Disco-Center CD 632 (WD: 60'08'') AAD

Der 1894 verstorbene Belgier Guillaume Lekeu, Schüler von César Franck und Vincent d'Indy, erweist sich mit seiner 1892 entstandenen – laut Beiheft „besten“ – Sonate für Violine und Klavier als deutlich von Wagner beeinflusst. Hier wie auch in der zyklischen, reifen A-Dur-Sonate Francks sind Louis Pantillon, mit schwärmerisch schwellendem Ton, und der opernhafte begleitende Steve Hutter ein angemessenes Instrumentalduo, das diese Zeitepoche ohne Hinterfragung stimungsvoll aufblühen läßt. PPP

FACD 025



FACD 933

FINLANDIA

RECORDS

präsentiert
vier Neuheiten
– wie immer –
besonders interessant.

Erik Bergmann (*1911) und **Einar Englund** (*1916) gehören zu jener Generation von Komponisten dieser überaus aktiven Kulturnation, die das Erbe von Sibelius fortsetzen und weiterentwickeln.

Heikki Sarmanto (*1939) ist ein international hoch geachteter Protagonist des Jazz und der experimentellen Musik.

Finnlands »Schwarzes Gold« sind seine in aller Welt berühmten Bässe. **Kim Borg** (*1919) singt eigene Lieder und Lieder von **Kilpinen** und **Merikanto**.

helikon
musikvertrieb GmbH

FACD 017



FACD 809



Mozart, Apollo et Hyacinthus KV 38 (Gesamtaufn., lateinisch); Rolfe Johnson, Augér, Mathis, Wulkopf, Schwarz, Salzburger Kammerchor, Mozarteum-Orchester Salzburg, Leopold Hager; (AD: 1981)

Philips 2 CD 422 526-2 (WD: 82'46'') ADD

In einer besonders interessanten Periode der Salzburger Mozartwochen wurden dort Jugendwerke repräsentativ vorgestellt. In „Apollo“ hatte der Routinier Leopold Hager die originalen Knaben- durch Frauenstimmen gewinnbringend ersetzt und ein vorzügliches Ensemble geformt, aus dem sich neben der wohlklingenden Hanna Schwarz insbesondere die wunderbare Edith Mathis (Hyacinthus) mit ausgeglichener, edel timbriertem Sopran heraushob. Gutes Orchester, sehr gute Klangqualität, Beiheft mit Text in vier Sprachen. H. Sch.



Nielsen, Sinfonien Nr. 3 op. 27 und Nr. 6; Swedish Radio Symphony Orchestra, Esa-Pekka Salonen; (AD: 1989/90)

Sony Classical CD SK 46500 (WD: 70'48'') DDD

Mit den Einspielungen dieser beiden Sinfonien führt Esa-Pekka Salonen seine Aufnahmen aller Nielsen-Sinfonien fort. Es mag brillantere, auch modernere Aufnahmen dieser wunderbaren Werke geben (man denke an die Einspielungen mit Blomstedt und dem San Francisco Symphony Orchestra); doch Salonen bietet zuverlässige, farbige Interpretationen voll Atmosphäre und Stimmung; sie überzeugen in ihrer Natürlichkeit, in der Ungezwungenheit des Musikmachens. G. Sch.



Mozart, Serenaden und Divertimenti; Orpheus Chamber Orchestra; (AD: 1986, 1987, 1990, 1991) DG CD 431 689-2 (WD: 3 Std. 55'34'') DDD

Mit der Zusammenfassung früherer Aufnahmen entstand ein ausgewogener 4-CD-Querschnitt durch Mozarts Serenaden- und Divertimenti-Œuvre: Neben den drei gewichtigen Bläserserenaden KV 375, 388 und 361 eine höchst spritzige „Kleine Nachtmusik“ KV 525 und ein hinreißend hintergründig-satirischer „Musikalischer Spaß“ KV 522; dazu die „Serenata Notturmo“ KV 239 und die Divertimenti KV 131, 251, 252 und 270. Das alles in der lebendig-frischen Interpretation des Orpheus Kammerorchesters bietet eine ebenso instruktive wie attraktive Gelegenheit zur Begegnung mit dem „Gelegenheits-schaffen“ Mozarts. D. St.



Paganini, 24 Capricen für Violine solo op. 1; Leonidas Kavakos (Violine); (AD: 1989, 1990) Dynamic/Trubach digital CD 66 (WD: 77'11'') DDD

1988 ging Leonidas Kavakos als Sieger aus dem Paganini-Wettbewerb in Genua hervor; mit der Gesamtaufnahme der Capricen bestätigt der junge Grieche mit Nachdruck seine Kompetenz als Paganini-Interpret. Ob Deziemen- oder Oktavgänge, Pizzicati der linken Hand oder rasende Sautillé-Passagen – manuelle Probleme scheint Kavakos nicht zu kennen. Höchstschwierigkeiten bewältigt er leicht und völlig unverkrampft. Ihm ist hier eine geigerisch überaus beachtliche Einspielung gelungen, die zwar nicht die Individualität etwa der Version Zimmermanns besitzt, aber dennoch keinen Vergleich zu scheuen braucht. Klarer, präsenter Violinklang. N. H.



Mozart, Sinfonien Nr. 1 Es-Dur KV 16, F-Dur KV 19a, Nr. 4 D-Dur KV 19, Nr. 5 B-Dur KV 22, Nr. 6 F-Dur KV 43, Nr. 7 B-Dur KV 45b und Nr. 55 D-Dur KV 45; Prager Kammerorchester, Charles Mackerras; (AD: 1990) Telarc/in-akustik CD 80256 (WD: 73'13'') DDD

Mit Tönen spielte der kleine Wolfgang eben bereits als Kind; später hatte er nur am Billardspiel genauso viel Spaß. Den ersten sinfonischen Gehversuchen des Heranwachsenden gilt die jüngste Folge des Prager Mozart-Zyklus von Charles Mackerras. Nach wie vor wirkt das rechtschaffene Spiel des Prager Kammerorchesters, bei dem sich die ersten und zweiten Violinen (historisch korrekt) gegenüberstehen, von einem konturenarmen Klangbild negativ beeinflusst. V. F.



Polyphonie et monodie pour Violon seul – Werke von Bach, Jolivet, Martinon und Hindemith; Andrée Armène Stakian (Violine); (AD: [P] 1991) Gallo/Disco-Center CD 510 (WD: 75'20'') DDD

Andrée Armène Stakian spielt mit verhaltener, keinesfalls aber mit draufgängerischer, gewissermaßen überbordender Virtuosität. Ihr Bach klingt allzu überladen und breit, ihr Hindemith unangemessen ernst und gewichtig. Die Sonate Nr. 6 von Martinon und vor allem Jolivets fesselnde „Suite rhapsodique“ freilich verlieren alles Etüdenhafte; sie gewinnen Charakter und Bedeutung. G. Sch.



Mozart, Sinfonien Nr. 15 G-Dur KV 124, Nr. 28 C-Dur KV 200, Nr. 24 B-Dur KV 182 und Nr. 29 A-Dur KV 201; Moskauer Virtuosen, Vladimir Spivakov; (AD: 1990) RCA/BMG-Ariola CD RD 60715 (WD: 57'57'') DDD

Höchst bedauerlich ist es, daß Vladimir Spivakov allem Anschein nach die verdienstvoll eingeschlagene Fährte verläßt, auf der er kürzlich „Modern Portraits“ skizziert hat: Hartmann, Strawinsky, Penderecki, Schnittke und Prokofieff gab es da auf einer einzigen CD (RCA 60 370). Mit Klassikerprogrammen wie dem jetzt erschienenen – ähnliche liegen bereits vor – hat der Russe keine Chance, am Interpretenhimmel „mitzureden“. Sauberes Musizieren reicht hier nicht, um Staub aufzuwirbeln. V. F.



Prokofiev, Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 15 (Symphonie classique) und Nr. 5 B-Dur op. 100; Atlanta Symphony Orchestra, Yoël Levi; (AD: 1990, 1991) Telarc/in-akustik CD 80 289 (WD: 62'41'') DDD

Yoël Levi und die Telarc-Ton-techniker machen aus der klassischen Sinfonie fast ein Klang-Happening à la Stokowski. Üppige Streicher, stattliche Bässe, wie sie eigentlich eher zur Fünften passen. Immerhin hört man vom Atlanta Symphony Orchestra brillantes Orchesterspiel, das besonders im überschäumenden Finale zur Geltung kommen kann. Die Fünfte ist gleichermaßen in eine Klangwolke eingehüllt, so daß nicht alle Details mit angemessener Prägnanz hörbar werden. Dadurch wird die Sinfonie noch monumentaler als sie ohnehin schon ist. M. E.

Travel the World's Music with

KOCH
INTERNATIONAL
CLASSICS

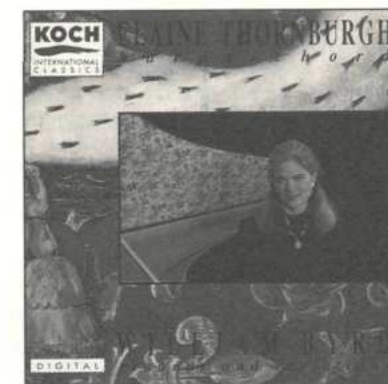
from USA

RARITÄTEN FÜR DEN WUNSCHZETTEL

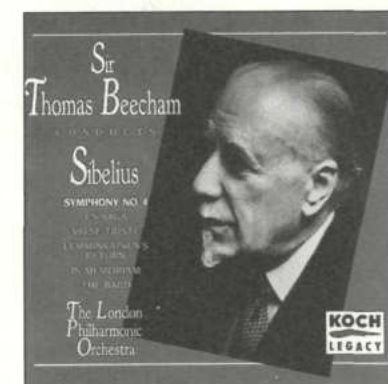
Die Ersteinpielung des Operneinakters „Friedenstag“ von Richard Strauss – ein glühendes Plädoyer gegen den Krieg
CD 371112 H1



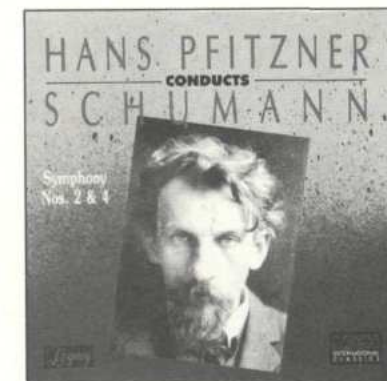
Ernest Blochs Klavierquintette
Nr. 1 und Nr. 2
CD 370412 H1



Cembalomusik von William Byrd
CD 370572 H1



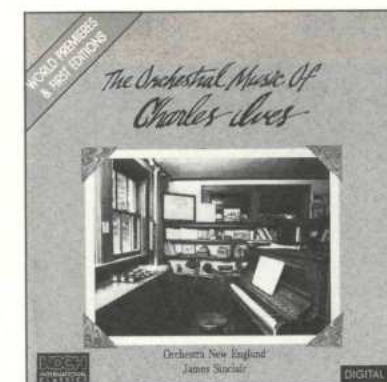
Sir Thomas Beecham
dirigiert Jean Sibelius
(Sinfonie Nr. 4/En Saga/Valse Triste/In Memoriam/Der Barde/Lemminkainens Heimkehr)
(Aufnahmen aus den Jahren 1937–39)
CD 370612 H1



Hans Pfitzner
als Dirigent der Sinfonien
Nr. 2 und Nr. 4
von Robert Schumann
CD 370392 H1



Orchesterwerke
von Charles Ives
CD 370252 H1





Recital für Violine und Klavier: Werke von Janáček, Messiaen, Martinu, Boulanger, Ravel und Fauré; Lorraine McAslan (Violine), Nigel Clayton (Klavier); (AD: 1990)

Collins/Trubach digital CD 11732 (WD: 57'52'') DDD

Was sonst nur als „Herausforderung des Abonnements“ zwischen zwei gängigen Werken auftaucht, das findet sich hier einmal vereint, geballt, in bester Gesellschaft: große Kammermusik unseres Jahrhunderts. Lorraine McAslan besitzt den nervigen Violinton, der vielen Kompositionen auf Anhieb paßt. Nigel Clayton am Klavier klingt mehrfach „dicker“, wie aus einer anderen Stiltschule kommend. Im Zusammenspiel aber harmonisieren beide – und ihr Programm verdient einen Repertoire-Stern.

WDP



Saint-Saëns, Oratorio de Noël: Verena Schweizer, Edith Wiens (Sopran), Helena Jungwirth (Alt), Friedrich Melzer (Tenor), Kurt Widmer (Baß), Hans-Joachim Bartsch (Orgel), Barbara Biermann (Harfe), Bachchor und Bachorchester Mainz, Diethard Hellmann; (AD: 1976)

Calig/Helikon CD 50512 (WD: 39'43'') AAD

Camille Saint-Saëns' 1858 entstandenes „Weihnachtsoratorium“, Bachs weniger bekanntes französisches Geschwisterchen, erfährt in dieser Mainzer Südwestfunk-Produktion eine stimmige und stimmungsvolle Interpretation. Zum Kennenlernen des aparten Jugendwerks ist die zumal in manchen Solo-Passagen gewiß nicht perfekte, aber von überlegenem Gestaltungswillen und von Klangsinnlichkeit getragene Aufnahme gut geeignet.

W.G.



Reger, Variationen und Fuge über ein Originalthema op. 73, Benedictus op. 59, Fantasie und Fuge über den Choral Wachet auf, ruft uns die Stimme op. 52/2; Donald Joyce (Orgel); (AD: 1991)

Opus Magnum/Fono Münster CD 80326 (WD: 61'49'') DDD

Regers Orgelwerke gelten nicht gerade als leicht verdauliche Kost; insofern hat die mitgelieferte Höranleitung für „op. 73“ (leider nur englisch) hier durchaus ihren Platz. Überzeugend auch Joyce's musikalische Gestaltung und Meisterung aller spieltechnischen Klippen, sowie die Wahl der neoromantischen Orgel, die mit ihren 105 Registern Reger'schem Vollklang rundum gewachsen scheint. Nur, was hilft's, wenn all das „verschleiert“ wird? sei es durch Atmosen oder durch ein oberflächliches, baßlastiges Klangbild im Fortissimo.

M.K.



Russian Songs of the 1920s: Werke von Prokofiev, Lourié, Mosolov und Stscherbatschow; Natalia Gerassimowa (Sopran), Wladimir Skanawi (Klavier); (AD: 1990)

harmonia mundi France/Helikon CD 288025 (WD: 65'15'') DDD

Diese hochinteressante Anthologie präsentiert vier wichtige Komponisten der russischen Avantgarde, alle mit frühen Liedern aus ihrer „Sturm- und Drang-Zeit“, als die Kultur der UdSSR noch nicht vom Stalinismus der 30er Jahre geknebelt wurde. Die 30 Lieder – darunter Miniaturen von nur ca. 1 Minute Spieldauer – bieten einen Querschnitt durch alle musikalischen Strömungen der 20er Jahre: Literaturvertonungen, Futurismus, Konstruktivismus, Neoklassizismus, sogar Romantizismus. Dieser stilistischen Vielfalt werden beide Interpreten beeindruckend gerecht.

WDP



Saint-Saëns, Karneval der Tiere, Bizet, Jeux d'Enfants, Berio, Opus Number Zoo, Ibert, Trois Pièces Brèves; Mayumi Kamada und Jean-Jacques Balet (Klavier) u. a.; (AD: 1987)

Gallo/Disco-Center CD 257 (WD: 54'26'') DDD

Eine Genfer Produktion von nicht allzu großer Attraktivität: Zum Tier-Karneval ein etwas bemühter französischer Text (Loriots Ursprung ist weit entfernt), die musikalische Gestaltung durch ein Schweizer Ensemble streckenweise wenig inspiriert; von den Bläserstücken Berios „Zoo-Nummer“ originell und in der Kombination von gesprochtem Text und Instrumentenspiel wohl nur auf Platte adäquat zu gestalten, dazu Bizets „Kinderspiele“ und (etwas schmissiger geraten) Iberts drei hübsche Miniaturen. Eine Aufnahme von eher lokalem Interesse ...

D.St.

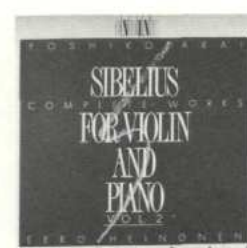


Schubert, Streichquintett C-Dur D 956, Schumann, Klavierquintett Es-Dur op. 44; La Salle Quartet, Lynn Harrell (Violoncello), James Levine (Klavier); (AD: 1979, 1981)

DG CD 435 071-2 (WD: 78'52'') ADD

Die Emphase des Ausdrucks, verbunden mit einem didaktisch konzipierten und gleichzeitig zu tiefst engagierten Spiel des La-Salle-Quartetts ist heute fast schon historisch. Wer glattes, sauberes Quartettspiel wünscht, sollte um diese Zusammenkoppelung mit Überlänge (vier kurze Wiederholungen bei Schumann fielen ihr zum Opfer) einen Bogen machen. Für jene, die zuhören können, sind diese Interpretationen hingegen genau das Richtige.

M.E.



Sibelius, Sämtliche Werke für Violine und Klavier (Vol. 2): Fünf Stücke op. 81, Novellette Nr. 1 op. 102, Danses Champêtres op. 106, Vier Stücke op. 115, Drei Stücke op. 116; Yoshiko Arai (Violine), Eero Heinonen (Klavier); (AD: 1988, 1990)

Ondine/Helikon CD 756-2 (WD: 55'51'') DDD

Nur wenige Geiger, etwa Ricci und Yaron, haben sich diesem eher vernachlässigten Randbereich der Sibelius-Œuvres gewidmet. Die Gesamteinspielung der Japanerin Yoshiko Arai zeichnet sich aus durch eine ansprechende, grundsätzliche geigerische Umsetzung. Wenn hier auch der letzte tonliche Feinschliff fehlt, eine informative Erweiterung des Sibelius-Kataloges stellt diese Neueinspielung allemal dar.

N.H.



Strauss, Don Quixote op. 35, Don Juan op. 20; Chicago Symphony Orchestra, Daniel Barenboim; (AD: 1991)

Erato/East West Records CD 2292-45625-2 (WD: 60'06'') DDD

Barenboim und seinem Orchester gelingt es wirklich, diesen beiden „Dons“ spanisches Temperament zu verleihen. Wunderbar transparent, impulsiv und beweglich wird musiziert, trotz aller instrumentalen Üppigkeit. Zusammen mit dem hervorragenden ersten Cellisten hält der Dirigent gut Maß: Strauss' tonmalerische Gestik wird verdeutlicht, auch ausgekostet, ohne ins Rührselige oder Groteske zu rutschen. Barenboim zeigt auch einen gesunden Instinkt für die Strauss'sche Tempodramaturgie. Sehr offener, natürlicher Klang.

S.W.



Stravinsky, Psalmensinfonie, Drei Motetten, Messe, Canticum Sacrum; John Mark Ainsley (Tenor), Stephen Roberts (Bariton), Choir of Westminster Cathedral, The City of London Sinfonia, James O'Donnell; (AD: 1990)

Hyperion/Koch Records CD 66437 (WD: 68'10'') DDD

Einen guten Chor für geistliche Vokalmusik zu haben, ist mehr als die halbe Miete. Besonders in den A-cappella-Motetten gelingen hier schlicht-eindringliche Momente. Die orchestrale Seite dagegen erscheint leicht verwachsen, mit zu breitem Pinsel gemalt. So fehlt für Strawinskys neo-gregorianische Satz-Anlage und ihre Harmonik die so wichtige trockene Klarheit, der kantig-scharfe Schliff.

K.B.



Schostakowitsch, Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67, Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110, Sieben Gedichte nach Alexander Blok op. 127; Hans Palsson (Klavier), Arve Tellefsen (Violine), Frans Helmersson (Violoncello), Voces Intimae Streichquartett, Jacqueline Delman (Sopran), Emil Dekov (Violine), Ake Olofsson (Violoncello), Lucia Negro (Klavier); (AD: 1975/76)

BIS/Disco-Center CD 26 (WD: 75'42'') AAD

Auf einer randvollen CD hat das schwedische Label BIS drei der bedeutendsten Kammermusikwerke des russischen Klassikers der Moderne zusammengestellt, darunter als Rarität den Blok-Liederzyklus. Es handelt sich um erstaunlich frisch und rauschfrei klingende Analogaufnahmen. Die Interpretationen sind nordisch kühl, aber im wesentlichen idiomatisch und detailgenau.

P.K.



Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 14, Kammerinfonie op. 110a; Makvala Kasraschwili (Sopran), Mikhail Krutikov (Baß), Orchestre de chambre de Lausanne, Alexander Lazarev; (AD: 1990)

Virgin CD 261 662 (WD: 77'57'') DDD

Rudolf Barshais Bearbeitung des achten Streichquartetts für Streichorchester hat die Zustimmung Schostakowitschs gefunden – vom Komponisten selbst stammt übrigens die Bezeichnung „Kammerinfonie“. Vorzüglich nimmt sich die Kopplung mit der ebenfalls auf Kammerorchesterbesetzung reduzierten 14. Sinfonie aus: zwei mehrheitlich introvertierte, auf das Geistige (und das Wort-)Fundament reduzierte Werke in eindrücklich konzentrierten, rundum selbstverständlich wirkenden Wiedergaben.

W.Pf.



Schubert, Stabat Mater f-Moll D 383, Weber, Offertorien Es-Dur und G-Dur; Zeumer, Ellenbeck, Schramm, Taborsky, RIAS-Kammerchor, Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Roland Bader, Chor und Orchester von St. Michael München, Ernst Ehret; (AD: 1978, 1963)

Koch Schwann CD 313 055 (WD: 46'38'') ADD

Aus der alten und neuen und aus der „heimlichen“ Hauptstadt Deutschlands kommen diese Aufnahmen geistlicher Vokalmusik einer biedermeierlichen Zeit. Rein äußerlich verdient die Berücksichtigung der selten zu hörenden Offertorien Webers Respekt (auf dem Inlay wird wesentlich Cornelius als Komponist ausgegeben!). Schuberts Vertonung der Klopstock-Version des „Stabat Mater“ sieht sich hier ganz verhalten umgesetzt und hinterläßt gerade deshalb einen nachhaltigen Eindruck.

V.F.



ART OF CLASSICS
INTRODUCING GREAT MUSIC

LASSEN SIE SICH ENTFÜHREN IN DIE FASZINIERENDE WELT DER KLASSISCHEN MUSIK

Die neue 3er CD-Serie, **ART OF CLASSICS**, Meisterwerke zum Kennenlernen, wurde so zusammengestellt, daß sie Klassik-Interessenten Orientierungshilfe bei der Auswahl des Repertoires gibt und sie gezielt in die Welt der klassischen Musik einführt. Der außergewöhnlich günstige Preis der 3er CD-Boxen, die attraktive Ausstattung und die vollendete CD-Klangqualität von **ART OF CLASSICS** eröffnet die ganze Faszination klassischer Meisterwerke. **ART OF CLASSICS** - Meisterwerke zum Kennenlernen - erhalten Sie ab sofort im Schallplattenhandel.





Szymanowski, Sämtliche Werke für Violine und Klavier; Eeva Koskinen (Violine), Juhani Lagerpetz (Klavier); (AD: 1990)

Ondine/Helikon CD 759-2 (WD: 73'27'') DDD

Die ätherische, zur musikalischen Selbstauflösung neigende, gelegentlich aber auch einfach substanzarme Stilistik Karol Szymanowskis (1882-1937) braucht Interpreten, die den Trend der Musik nicht nochmals verstärken. Diese differenziert-analytische, aber auch musikalisch-kraftvolle Einspielung bildet zu den zergleitenden Strukturen der Musik einen pointierten Widerstand. Das natürliche, ja menschliche Moment kehrt in die Musik zurück; gleichwohl gelingen der jungen finnischen Geigerin Eeva Koskinen auch die entrücktesten Kaskaden im höchsten Register vorbildlich. *HCD*



Kirstin Theisen singt Zigeunerlieder von Brahms, Spohr, Stolz, Tschaikowsky, Liszt, Schumann und Dvořák; Kirstin Theisen, Audun Kayser (Klavier); (AD: 1990)

Thorofon/Helikon CD CTH 2096 (WD: 41'40'') DDD

Einmal nicht „FiDi“, Prey, Ludwig, Popp, Shirai, Otter... doch der „Hör-Preis“ ist sofort zu zahlen. Ingrid Theisens Sopran hat deutliche Höhenprobleme. Sämtliche Lieder zeigen nur eine gediegen-risikolose Interpretation. Die stimmдарstellerische Gestaltung dieser antibürgerlichen Gegenwart kommt zu kurz. Einziger Vorteil: Der Sammler hat „alle“ Zigeunerlieder auf einer CD. *WDP*



Total Percussion: Werke für Schlagzeug von Zivkovic, Kotschy, Halt, Willot, Ptaszynska und Schumann; Nebojsa Jovan Zivkovic (Schlagzeug); (AD: 1990/91)

Bayer Records/Helikon CD 150006 (WD: 58'29'') DDD

Drei eigensinnige, recht originelle Werke des Marimba-Solisten Zivkovic bilden das Rückgrat dieser farblich, rhythmisch und virtuos vielseitigen Porträt-Platte. Unkonventionell gelungen ist vor allem die knappe Vokal-komposition nach einem mittelalterlichen serbischen Text. Von den übrigen Werken überzeugt Johannes Kotschys an der Naturstimmung orientierte Vibraphon-Komposition „Verwehendes Nichts“ (1990). Jovan Zivkovic gibt dem perkussiven Ton nicht nur Körper, sondern auch Seele. *HCD*



Klassische Trompete: Werke von J. Haydn, M. Haydn, Hummel und Neruda; Guy Touvron (Trompete und Leitung), Prager Kammerorchester; (AD: 1991)

RCA/BMG-Ariola CD RD 60858 (WD: 65'59'') DDD

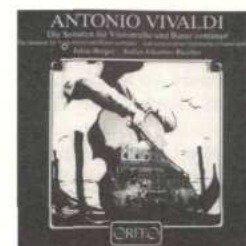
Eine ärgerliche Aufnahme: So uninspiriert wurde Haydns Es-Dur-Konzert wohl nur selten dargeboten. Guy Touvron, seit diesem Jahr bei RCA Exklusivkünstler, buchstabiert den Notentext förmlich, ohne je Neigung zu individueller Formung zu zeigen. Mehr als pauschale Tonabsonderung hat auch das Prager Kammerorchester nicht zu bieten, das die Aufnahmetechnik überdies in Klangnebel hüllt. Auch dem seltener aufgeführten Konzert des Tschechen Neruda bringen Touvron und die Prager nicht mehr als Gleichgültigkeit entgegen. Des Trompeters einzig hörbare Anstrengung gilt der Erringung von Spitzentönen. *G.S.*



Vivaldi, Konzerte und Sinfonien für Streicher (Vol. 1); Budapest Strings; (AD: 1990)

Nuova Era/Fono Münster CD 6937 (WD: 49'46'') DDD

Dem 150. Todesjahr Vivaldis trägt Nuova Era mit einer mehrteiligen Edition Rechnung. Die erste CD dieser Reihe allerdings ist gehörig mißlungen. Die Budapest Strings musizieren, ohne Schwung und Engagement zu investieren. Die einzelnen Konzerte werden brav heruntergespielt, und ich werde den Verdacht nicht los, daß man bei diesem sonst achtbaren Ensemble von Vivaldi nicht besonders viel hält. Anders kann ich mir die blutleere und leblose Wiedergabe nicht erklären. Für die folgenden Aufnahmen der Reihe ist Besseres zu erhoffen. *G.H.*



Vivaldi, Die Sonaten für Violoncello und Basso continuo; Julius Berger (Violoncello), Stefan Johannes Bleicher (Orgel); (AD: 1990)

Orfeo 2 CD C 251 912 H (WD: 116'19'') DDD

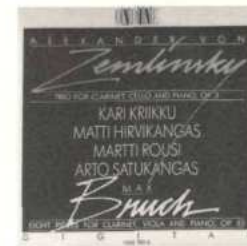
Nur wenig ins Bewußtsein geraten ist die Tatsache, daß dieses Jahr nicht nur ein Mozart-, sondern auch ein Vivaldi-Gedenkjahr ist. Orfeo hat wohl aus diesem Anlaß die selten zu hörenden Sonaten für Cello und Basso continuo eingespielt. Julius Berger realisiert auf seinem Stradivari-Instrument diese vielseitigen und zum Teil höchst virtuoseren Kammermusikwerke mit lupenreiner Intonation sowie einleuchtender und überzeugender Artikulation. *G.H.*



Waxman, Filmmusik: Prince Valiant, A Place in the Sun, The Bride of Frankenstein, Sunset Boulevard, Old Acquaintance, Rebecca, The Philadelphia Story, Taras Bulba; National Philharmonic Orchestra, Charles Gerhard; (AD: 1974/1989)

RCA/BMG-Ariola CD GD 80708 (WD: 53'33'') ADD

„Sunset Boulevard“ (1950) ist nicht nur die erste Filmmusik, für die der gebürtige Oberschlesier Waxman(n) einen „Academy Award“ erhielt. Sie ist auch eine Art stilistische Klammer um alle hier präsentierten Highlights. Denn Waxman beherrschte sowohl das „dramatische Fach“ wie auch das Jonglieren mit Stilziten oder mit Jazzidiomen und vor allem die „sensorische“ Schreibweise. *M.K.*



Zemlinsky, Trio für Klarinette, Viola und Klavier, **Bruch**, Acht Stücke op. 83; Kari Krikkku (Klarinette), Martti Rousi (Violoncello), Arto Satukangas (Klavier); (AD: 1990)

Ondine/Helikon CD 760-2 (WD: 67'30'') DDD

Zwei Epochen begegnen sich: der Romantiker Bruch, hier mit den späten „Acht Stücken“ vertreten (in der Fassung für Klarinette und Viola) sowie der Neutöner Zemlinsky, dieser mit dem frühen Trio op. 3, welches ganz in der Brahms-Tradition steht. Der jubelnd-ausgreifende Schwung des jungen Zemlinsky kontrastiert eindrucksvoll mit der altersweisen Zurückhaltung Bruchs. Subtil die Interpretationen: hörens- und empfehlenswert. *W.Pf.*



Musik für Trompete und Klavier: Werke von Enescu, Martinu, Hindemith, Koetsier, Erbse, Mihalicovic und Françaix; Haruto Yoshida (Trompete), Junko Yoshida (Klavier); (AD: 1990)

Thorofon/Koch Records CD CTH 2109 (WD: 57'29'') DDD

Ein interessantes Programm mit Werken des 20. Jahrhunderts legt das aus Japan stammende Ehepaar Yoshida vor. An die klanglich diffizile Kombination Trompete/Klavier haben sich nur wenige Komponisten gewagt. Als Zentralwerk der CD darf Hindemiths Sonate aus dem Jahre 1939 gelten, deren abschließende „Trauermusik“ eindringlich Vorahnungen zu schildern scheint. Impulse gehen hier – wie auch bei den anderen Werken – vor allem von der Pianistin aus, während der Trompeter allzu zurückhaltend agiert. Auch auf den tänzerischen Charme der Françaix-Sonatine reagiert er recht kühl. *G.S.*



Verdi, Quattro Pezzi Sacri, **Strawinsky**, Psalmensinfonie; Atlanta Symphony Orchestra und Chorus, Robert Shaw; (AD: 1990, 1983)

Telarc/in-akustik CD 80254 (WD: 66'11'') DDD

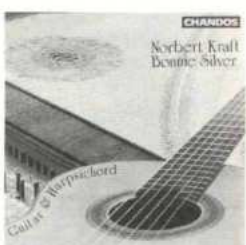
Zumindest das „Te Deum“, das vierte der geistlichen Stücke, hat Shaw seinerzeit (1954) mit Toscanini einstudiert. In dieser in Aufbau und kontrastvoller Ausarbeitung vorzüglichsten Neuaufnahme wählte er teilweise sogar schnellere Tempi als der große Lehrmeister. Kraft und Intensität der Darstellung („Stabat Mater“) werden durch ideal bemessene, konsequente Steigerungen noch verstärkt. Die schon bekannte Strawinsky-Interpretation hält auf ihre Weise dieses hohe Niveau. Orchester: vorzüglich; Chor und Klangqualität: exzellent. *H. Sch.*



Virtuoso – Beliebte Violin-Encores von Benjamin, Brahms, Debussy, Dvořák, de Falla, Fauré, Gershwin, Kreisler, Massenet, Nin, Paradies, de Sarasate, Schubert, Villa-Lobos und Wieniawski; Jaime Laredo (Violine), Margo Garrett (Klavier); (AD: 1990)

Dorian Records/Fono Münster CD 90153 (WD: 74'21'') DDD

Eine vielgestaltige und kurzweilige Sammlung von Encore-Stücken, die neben bekannten Piècen, etwa von Kreisler und Sasate, auch einige anziehende Novitäten enthält, z.B. „Granadina“ von Joaquín Nin in einer Bearbeitung von Kochanski. Der aus Bolivien stammende Jaime Laredo artikuliert mit ausgereifter Musikalität und üppiger, zuweilen etwas zu druckintensiver Tongebung und verleiht leichtgewichtigen Stückchen das unverzichtbare Quentchen geistlichen Raffinements. Vorbildliche Aufnahmetechnik. *N.H.*



Vivaldi, Concerto RV 93, **Haydn**, Quartett op. 2 Nr. 2, **Boccherini**, Gitarrenquintett D-Dur, **Rodrigo**, Fantasia para un gentilhombre; Norbert Kraft (Gitarre), Bonnie Silver (Cembalo); (AD: 1990)

Chandos/Koch Records CD 8937 (WD: 54'29'') DDD

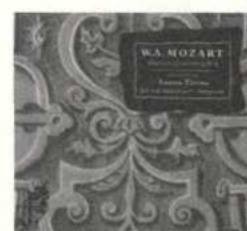
Nichts gegen Norbert Kraft und Bonnie Silver, doch daß ihre Bearbeitungen von Stücken für Laute/Gitarre und Streicher (bzw. Orchester) in auch nur irgendeiner Weise erhellend wären für Struktur, Gefühlsgehalt und Idee der einzelnen Werke, kann leider nicht behauptet werden. Im Falle Rodrigos ist vor allem die Abtönung der orchestralen Farbenfülle ins Eintönig-Gräuliche zu bedauern. Interessantes klangliches Neuland bietet die Instrumentenkombination nicht. Was als feierabendliche Mucke Vergnügen bereitet, ist eine CD noch lange nicht wert. *S.B.*

CHANNEL CLASSICS

W.A. Mozart: Sämtliche Clavier-Concerte

JOS VAN IMMERSEEL UND DAS ORCHESTER ANIMA ETERNA

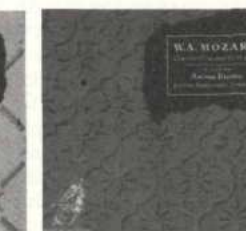
Sorgfältige Forschungsarbeit, inspiriertes Musizieren und ein speziell für diese Gesamteinspielung gebautes Fortepiano lassen Mozarts Klavierkonzerte in faszinierendem Originalklang wiedererstehen.



VOL. 1: Nr. 5 D-Dur KV175, Nr. 9 Es-Dur KV271.
CCS 0590



VOL. 2: Nr. 8 C-Dur KV246, RONDO D-Dur KV 382, Nr. 12 A-Dur KV414.
CCS 0690



VOL. 3: Nr. 11 F-Dur KV413, Nr. 13 C-Dur KV415, Nr. 14 Es-Dur KV449.
CCS 0990



VOL. 4: Nr. 15 B-Dur KV450, Nr. 16 D-Dur KV451.
CCS 1791



VOL. 5: Nr. 6 B-Dur KV238, Nr. 17 G-Dur KV 453.
CCS 1891



VOL. 6: Nr. 18 B-Dur KV456, Nr. 19 F-Dur KV459.
CCS 1991



VOL. 7: Nr. 20 d-moll KV466, Nr. 21 C-Dur KV 467.
CCS 2391



VOL. 8: Nr. 22 Es-Dur KV482, Nr. 23 A-Dur KV488.
CCS 2491



VOL. 9: Nr. 24 c-moll KV491, Nr. 25 C-Dur KV503.
CCS 2591



VOL. 10: Nr. 26 D-Dur KV537, Nr. 27 B-Dur KV 595.
CCS 2691

helikon
musikvertrieb GmbH